

# Wiener Stadtlandwirtschaft im aktuellen Kontext

Bei der Bewertung der Lebensqualität liegt Wien bei internationalen Vergleichen mit anderen Großstädten seit vielen Jahren stets im absoluten Spitzenfeld. Mitentscheidend dafür ist auch das einzigartige Ausmaß an Grünraum, über das Wien verfügt. Eine zentrale Rolle bei der Sicherung und der Erhaltung dieser Grünflächen und Kulturlandschaften nimmt dabei die Wiener Landwirtschaft ein. Ein wesentlicher Teil davon wird von den Wiener Produktionsbetrieben für die Erzeugung von landwirtschaftlichen Produkten in hervorragender Qualität und Vielfalt genutzt.

Aktuell verändern diverse Krisen die Gesellschaft und unseren Alltag, verdeutlichen im Hinblick auf Versorgungssicherheit, Klima- und Ressourcenschutz die enorme Bedeutung und den hohen Stellenwert einer regionalen, ökologisch ausgerichteten, qualitativ hochwertigen landwirtschaftlichen Produktion und fordern strategische Zielsetzungen und neue politische Antworten.

Auch die Flächen der Wiener Stadtlandwirtschaft sind in dieser Situation mit neuen Herausforderungen konfrontiert:

- Der Klimaschutz erfordert die Erhaltung von gesunden Böden als Kohlenstoffspeicher und zum Wasserrückhalt bei Starkregenereignissen.
- Die steigenden Temperaturen und die städtische Überhitzung im Sommer machen stadtnahe Kaltluftentstehungsgebiete notwendig.
- Der weltweite Rückgang von Biodiversität verlangt ökologische Landbewirtschaftung und den Erhalt und Ausbau von Biotopen und von Rückzugsräumen.
- Der Krieg in der Ukraine hat deutlich gemacht, welche Bedeutung die Selbstversorgung mit Lebensmitteln in Krisenzeiten haben kann.
- Die Pandemie und das Bevölkerungswachstum Wiens haben den Bedarf an stadt- und naturnahen Erholungslandschaften verdeutlicht und diese in bisher nicht erreichtem Ausmaß auf eine Belastungsprobe gestellt, teilweise auch an Belastungsgrenzen geführt.
- Die durch den Ukrainekrieg ausgelöste Energiekrise verstärkt die Notwendigkeit einer europaweiten Energiewende in Richtung alternativer Energieträger. Dies manifestiert sich in einem starken zusätzlichen Nutzungsdruck auf die landwirtschaftlich genutzten Flächen in Wien.

Begriffe wie Resilienz und Nachhaltigkeit rücken dabei ins Zentrum der Gesellschaft. Wien geht den Weg der inklusiven Nachhaltigkeit. Alle Themenfelder – Soziales, Gesundheit, Ökologie und Ökonomie – sollen ausgeglichen Berücksichtigung finden.

Die Minimierung des Bodenverbrauchs, der sparsame Umgang mit der Ressource „Fläche“, die Reduktion der Versiegelung sowie die Erhaltung landwirtschaftlicher, nachhaltig bewirtschafteter Flächen stehen im Einklang mit allen Zielen, ergeben sogar Synergieeffekte zu Landschaftsschutz, Artenvielfalt, Ökonomie, Schutz von Kulturgut, Ressourcenschonung, Klimaschutz, Klimawandelanpassung, Retentions-/

Hochwasserschutz usw. Die Erhaltung des landwirtschaftlichen Bodens, der Schutz vor Erosion, vor Humusabbau, vor chemischer, biologischer oder physikalischer Degeneration und natürlich vor Versiegelung und Nutzungsänderung garantiert dauerhaft die vielfältigen Bodenfunktionen.

Eine zentrale Voraussetzung für diese hochwertige landwirtschaftliche Produktion ist die Erhaltung und Sicherung der landwirtschaftlich genutzten und bewirtschafteten Flächen (Ackerflächen, Weingärten, Obstkulturen, Wiesen- und Weideflächen) im Wiener Stadtgebiet. In Verbindung mit dem jeweils geltenden Stadtentwicklungsplan ist der Agrarstrukturelle Entwicklungsplan für Wien (AgSTEP) daher das maßgebliche stadtplanerische Dokument bzw. Instrument zur Sicherung der landwirtschaftlich genutzten und bewirtschafteten Flächen im Stadtgebiet.

Die Ausweisung und Verortung der landwirtschaftlichen Vorranggebiete in diesem Dokument sichert die Versorgung der Wiener Bevölkerung mit frischen, hochqualitativen und regionalen Lebensmitteln. Auch der auf unterschiedlichen Ebenen auftretende Mehrwert der Stadtlandwirtschaft (Marktwert, Ökowert, Gesellschaftswert, Zukunftswert) wird durch dieses Planungsinstrument gestärkt. Dies zeigt sich insbesondere im nachhaltigen Weg hin zu mehr Ökologie, den Wiens agrarische Betriebe seit einigen Jahren intensiv beschreiten und darin, wie die Leistungen der Landwirtschaft die Zukunft der Bewohner\*innen Wiens im Hinblick auf Lebensqualität, Sicherheit und Gemeinwohl positiv beeinflussen.

Nur wettbewerbsfähige Betriebe sichern die Bewirtschaftung der landwirtschaftlich genutzten Flächen in Übereinstimmung mit der Grünraumplanung und gewährleisten die Sicherung der Resilienz der Stadt Wien durch Stärkung der regionalen und saisonalen systemrelevanten Lebensmittelproduktion. Dazu ist die Schaffung der Entwicklungsmöglichkeit der Stadtlandwirtschaft unter Berücksichtigung der besonderen Produktionsformen im urbanen Umfeld Voraussetzung.

In diesem Kontext soll der neue AgSTEP 2024 sicherstellen, dass die landwirtschaftlich genutzten Böden Wiens in größtmöglichem Ausmaß erhalten bleiben - als nachhaltige, insbesondere biologisch bewirtschaftete, langfristig gewinnbringende Produktionsflächen für Lebensmittel und in gleicher Weise als naturnaher Erholungsraum, als Biotope für Wiens Artenvielfalt, als Kohlenstoffspeicher und Wasserrückhalt und als Kaltluftentstehungsgebiet zur Regulation des Stadtklimas.

Der neue AgSTEP 2024 steht im Einklang mit den umweltpolitischen und stadtplanerischen Zielen und Instrumenten (wie Smart Klima City Strategie, Klimafahrplan, Stadtentwicklungsplan, Leitbild Grünräume Wien, Wald und Wiesen Charta) der Stadt Wien und wird in den nächsten zehn Jahren einen maßgeblichen Beitrag zur Erhaltung und Sicherung der Multifunktionalität der Wiener Stadtlandwirtschaft leisten.